

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	25
1.1	Anlage der Untersuchung und Eingrenzung des Gegenstandes.....	32
1.2	Theoretische Bezugspunkte und heuristische Konzepte.....	39
1.3	Forschungsstand	46
1.4	Gliederung und Quellenbasis.....	50
2	Unterschichtfamilien und Sozialisationsbedingungen in Hamburg zwischen Zollanschluss und Erstem Weltkrieg	53
2.1	Hamburg im Kaiserreich: politische Verfassung, demografische Entwicklung und soziale Differenzierung	54
2.2	Zwischen schlechender Verbürgerlichung und struktureller Überforderung: Die Entwicklung des Familienlebens.....	62
2.2.1	Zeitgenössische (Zerr-)Bilder der Arbeiterfamilie	62
2.2.2	Familie und generatives Verhalten im „sozialen Raum“: Die demografische Grundkonstellation.....	72
2.2.2.1	Proletarisches Heiratsverhalten und innerstädtische Mobilität ...	72
2.2.2.2	Familiengröße	81
2.2.2.3	„Unvollständige“ Familien	85
2.2.3	Familienleben und Wohnsituation in Hamburg.....	92
2.2.3.1	Übervölkerte Wohnungen und „offene Haushaltsstruktur“	92
2.2.3.2	Zwei lokale Armutszentren mit unterschiedlicher Baustuktur...	98
2.2.3.2.1	Die Gängeviertel der Alt- und Neustadt	98
2.2.3.2.2	Die neuen Arbeiterstadtteile im Südosten der Stadt	102
2.2.3.3	Proletarische Wohnkultur und Wohnraumnutzung.....	107
2.2.4	Arbeit, Einkommen und Haushalt	110
2.2.5	Die Binnenstruktur der Arbeiterfamilien: Paarbeziehung, Sexualität und Erziehung	120
2.3	Die außerfamilialen Sozialisationsinstanzen: Volksschule, Arbeitsplatz und „Straße“	132

2.3.1	Die Volksschule	133
2.3.2	Arbeit und Ausbildung.....	141
2.3.3	Sozialisationsraum „Straße“: Gleichaltrigengruppe, neue Medienerfahrungen und organisierte Freizeit.....	148
2.4	Zusammenfassung: Individualisierungsschübe und strukturelle Überforderung traditioneller Sozialisationsinstanzen.....	158
3	Vom „Rettungshaus“ zur „überwachten Freiheit“.....	167
3.1	Privatwohltätige und öffentliche Angebote der Jugendfürsorge bis Mitte der 1880er Jahre	171
3.1.1	Privatwohltätige Initiativen und Einrichtungen zur „Rettung“ und „Bewahrung“ Minderjähriger.....	171
3.1.2	Die halbstaatlichen Einrichtungen der Jugendfürsorge bis in die 1880er Jahre	188
3.2	Der Waisenhauskandal von 1885/1886 als Katalysator einer umfassenden Modernisierung der Hamburger Jugendfürsorge	200
3.3	Zentralisierung, Ausbau und Ausdifferenzierung: Die Entwicklung öffentlicher Jugendfürsorge bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs .	212
3.3.1	Organisatorische und personelle Entwicklung	212
3.3.1.1	Die organisatorischen und personellen Veränderungen unter dem Direktorat Stalmann	216
3.3.1.2	Die organisatorische Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Waisenpflege unter dem Direktorat Petersen.....	220
3.3.1.3	Soziale Zusammensetzung und defensive Feminisierung der ehrenamtlichen Waisenpflege 1900-1914.....	223
3.3.2	Neue Tätigkeitsfelder der öffentlichen Jugendfürsorge	232
3.3.2.1	Die Erziehung „verwahrloster“ und straffälliger Jugendlicher – „Zwangserziehungswesen“ (1908).....	234
3.3.2.2	Berufsvormundschaft über uneheliche Kinder (1908/1910)	249
3.3.2.3	Erziehungsaufsicht und Jugendgerichtshilfe (1909)	257
3.3.2.4	Fürsorge für Säuglinge und Kleinkinder: Säuglingsschutz und Kostkinderwesen (1910)	268
3.3.3	Die „Behörde für öffentliche Jugendfürsorge“ entsteht	275
3.4	Innovation im Schatten – Neue privatwohltätige Initiativen und Einrichtungen in ihrem Verhältnis zur öffentlichen Jugendfürsorge. 279	
3.5	Die Hamburger Sonderentwicklung – ein Ergebnis von Reformstau, äußerem Anpassungsdruck und sozialmanagerialer Durchgestaltung.....	292

4	Der Diskurs zum Sorgerechtsentzug – Fürsorge- und rechtspolitische Debatten zum Eingriff in das Elternrecht.....	301
4.1	Die rechtliche Stellung des Vaters im Spätabolutismus und die Hamburger Vormundschaftsordnung von 1832.....	302
4.1.1	Gottvater, Hausvater, Landesvater: Die gesellschaftliche und rechtliche Position des Vaters zu Beginn des 19. Jahrhunderts.....	303
4.1.2	„Gewiß handelt bey mehrerer Freyheit der Mensch im Ganzen besser ...“ Die Reform des Hamburger Vormundschaftswesens in den 1820er Jahren	307
	Exkurs: Die praktische Bedeutung des Sorgerechtsentzugs in der „liberalen Ära“	317
4.2	Interventionsstaat und jugendliche Devianz: Das „verwahrloste Kind“ im Fokus straf- und privatrechtlicher Eingriffsbefugnisse.....	325
4.2.1	Die Formierung des Interventionsstaates und die „bürgerliche Sozialreform“	326
4.2.2	Die Erfahrungen mit dem preußischen Zwangserziehungswesen als Hintergrund der Debatte im DVAW	339
4.2.3	Die Grundsatzdebatte über die Zwangserziehung „verwahrloster“ Minderjähriger	344
4.2.4	Die Auswirkungen der DVAW-Kontroverse auf die Debatte zum Hamburger Zwangserziehungsgesetz von 1887	358
4.3	Auf dem Weg zum staatlichen Wächteramt: Die reichsweite Normierung vorbeugender Zwangserziehung	371
4.3.1	Die parlamentarischen Beratungen und öffentlichen Diskussionen zum § 1666 BGB	371
4.3.2	Die Reklamationsproblematik in Hamburg	385
4.4	Die landesrechtliche Einführung der Eingriffsnorm.....	392
4.4.1	Wer bezahlt die „künstliche Armut“? Die preußische Kostendebatte zur vorbeugenden „Fürsorgeerziehung“	392
4.4.2	Die Debatte zum Hamburger Zwangserziehungsgesetz: öffentliche Ersatzerziehung für „gute Kinder schlechter Eltern“ ..	405
4.5	Zusammenfassung: Von der „künstlichen Hilfsbedürfigkeit“ bis zur Proklamation des „Rechts des Kindes auf Erziehung“ ..	416
5	Die Praxis des Sorgerechtsentzugs in Hamburg vor und nach Inkrafttreten des BGB im Jahre 1900.....	423
5.1	Die Vormundschaftsbehörde	425

5.1.1	Die Aufgaben-, Personal- und Organisationsentwicklung der Vormundschaftsbehörde bis zum Inkrafttreten des BGB	425
5.1.2	Die organisatorischen und personellen Veränderungen seit der Jahrhundertwende.....	435
5.2	Die Laienrichter.....	441
5.3	Das Absetzungs- und Entzugsverfahren nach den verfahrensrechtlichen Bestimmungen.....	449
5.4	Der Sorgerechtsentzug im Kontext justizförmiger Sozialkontrolle: Eine quantitative Annäherung	459
5.4.1	Die obervormundschaftliche Kontrolltätigkeit als Experimentierfeld – die Entwicklung bis zur Jahrhundertwende ..	460
5.4.2	Die Entwicklung von 1900-1914: Die Einbindung der Eingriffe in das elterliche Sorgerecht in die justizförmige Sozialkontrolle ..	470
5.5	Die Ausgestaltung des Sorgerechtsverfahrens in der Praxis.....	483
5.5.1	Soziale Herkunft und Wohnort der betroffenen Familien	483
5.5.2	Ausgangskonflikte, Anzeigeverhalten und Interventionsanlässe ..	486
5.5.2.1	Lebensweltliche Ausgangskonflikte	488
5.5.2.1.1	Eltern-Kind-Konflikte	489
5.5.2.1.2	Eheauseinandersetzungen um die Kindeserziehung und Konflikte mit dem weiteren sozialen Umfeld	503
5.5.2.2	Anzeigen ohne erkennbaren Konfliktanlass.....	511
5.5.2.3	Konflikte zwischen Eltern und Behörden und Behörden untereinander	515
5.5.3	Das Ermittlungs- und Beweisverfahren.....	518
5.5.3.1	Die Anhörung.....	519
5.5.3.2	Die Ermittlungstätigkeit der Vormundschaftsbehörde	522
5.5.3.2.1	Zur Vorgehensweise bei den Ermittlungen	522
5.5.3.2.2	Die Verhandlung von Normen bezüglich Arbeit, Geschlecht und Generationenverhältnis.....	540
	„Wäre ich ein verkommenen Mensch, würde mich kein Arbeitgeber annehmen“ – Die Verhandlungen der Arbeitshaltung	541
	„... und werde unverzüglich Anstalten treffen, um die Ehescheidung einzuleiten“ Die Verhandlung des Geschlechterverhältnisses.....	550
	„Der Knabe ist ein großer Taugenichts, es muss wirklich etwas Rücksicht darauf genommen werden, wenn die Eltern etwas weit in ihrem Züchtigungsrecht gingen“ – Die Verhandlung des Erziehungsverhaltens.....	564

5.5.4 „Hauptverhandlung“ und Beschluss.....	577
5.5.4.1 Die „Hauptverhandlungen“ und die formelle Gestaltung der Beschlüsse.....	578
5.5.4.2 Die inhaltliche Ausgestaltung der Beschlüsse	583
5.5.4.2.1 Die Ausdeutung der Tatbestandsvoraussetzungen vor Inkrafttreten des BGB	584
5.5.4.2.2 Die Ausdeutung der Tatbestandsvoraussetzungen nach Inkrafttreten des BGB	589
Die „missbräuchliche“ Ausübung der Personensorge	590
Die „vernachlässigte“ Erziehung.....	595
Die gerichtliche Ausdeutung des Tatbestandes des „unsittlichen und ehrlosen Verhaltens“.....	599
Die „Erforderlichkeit“ als übergeordnete Tatbestandsvoraussetzung.....	608
5.5.5 Umsetzung der vormundschaftsgerichtlichen Beschlüsse und Rechtsmittelgebrauch	613
6 Schluss: Der gesetzliche Schutz „gefährdeter Kinder“ – vom „Kulturstaat“ zum „aktivierenden Staat“	621
Quellen- und Literaturverzeichnis	637
1 Archivalien	637
2 Gedruckte Quellen	640
2.1 Amtliche Veröffentlichungen.....	640
2.2 Einzelne Verordnungen sowie Gesetzes- und Entscheidungssammlungen	641
2.3 Sonstige Periodika – Veröffentlichungen von Verbänden, privatwohltätigen Organisationen usw.	642
3 Sekundärliteratur	643
3.1 Literatur vor 1945.....	643
3.2 Literatur nach 1945	649
4. Bildnachweis	666

Zusätzliche Materialien sowie Quellennachweise zu den aufgenommenen Tabellen, Grafiken und Karten sind über den „OnlinePlus“-Service des VS-Verlags im Internet einzusehen: www.vs-verlag.de/buch/978-3-531-17625-3/